Drei- und viergeschossige Schulhäuser in Mannheim : 1953/55, Richard Jörg, Architekt BDA, Stadtbaudirektor, Mannheim

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 4: **Schulen**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-33280

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

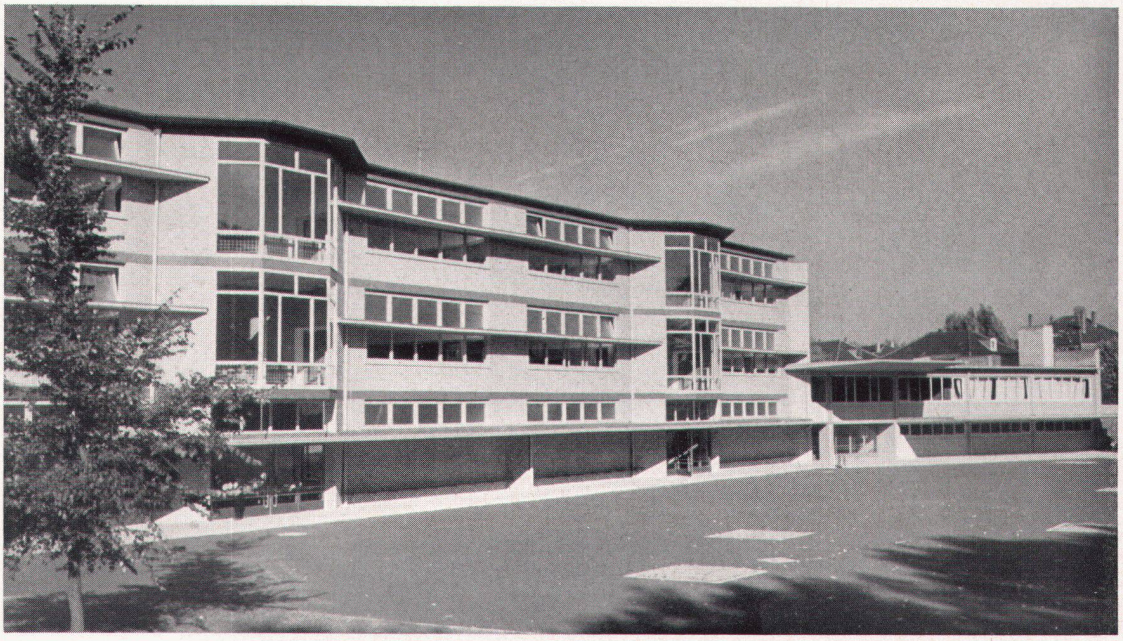
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Drei- und viergeschossige Schulhäuser in Mannheim



1

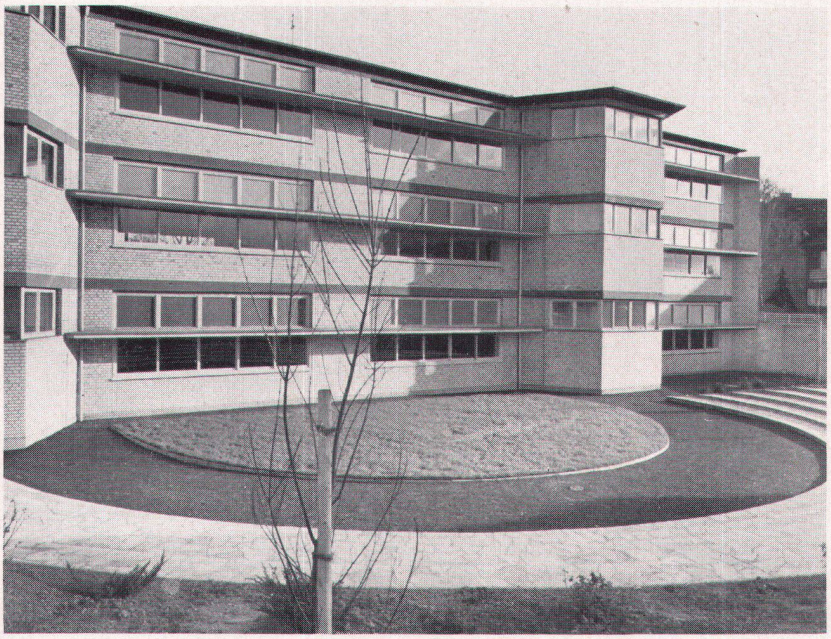
1953/55, Richard Jörg, Architekt BDA, Stadtbaudirektor, Mannheim

Wir veröffentlichen diese beiden neuen Schulhäuser aus Mannheim als interessante Diskussionsbeiträge zum Thema des mehrgeschossigen Schulhauses mit zweiseitig belichteten Klassenräumen. Der Schreibende hatte Gelegenheit, das dreigeschossige «Johann-Peter-Hebel-Schulhaus» und das viergeschossige «Schönauschulhaus» im November 1954 zu besichtigen, um auf Veranlassung des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Heimerich ein Gutachten zu Handen der Stadtverwaltung abzugeben. Nur auf die wesentlichsten Einzelheiten dieses Gutachtens soll hier näher eingetreten werden, um vor allem die in diesen beiden Bauten verwirklichten grundsätzlichen Ideen festzuhalten. Zunächst möchte ich an dieser Stelle wiederholen, daß die dreigeschossige Anlage ohne Zweifel vertretbar ist, kaum aber die viergeschossige, und zwar aus Gründen der leichteren Verkehrsabwicklung in den Treppenhäusern und der wesentlich besseren gegenseitigen Beziehung von Schulraum, Spezialräumen und Freigelände. Die einwandfreien betrieblichen Beziehungen dieser Elemente für Schüler und Lehrer entscheiden in jedem Falle über den möglichen Grad der baulichen Konzentration und über die wünschbare Art und Länge des Weges vom Klassenzimmer zu den Gemeinschaftsräumen und zum Freigelände. In dieser Hinsicht zeigen die beiden Mannheimer Schulhäuser, gestützt auf die bisherigen praktischen Erfahrungen, daß dieser Schulhaustyp durchaus möglich und vertretbar ist. In diesem Zusammenhange sei auf das Ergebnis des kürzlich in Winterthur beurteilten zweiten Wettbewerbes für das Schulhaus «Schönengrund» hingewiesen, wo das mit dem ersten Preis ausgezeichnete und zur Ausführung empfohlene Projekt von Architekt BSA *Franz Scheibler* ein dreigeschossiges Schulhaus von ganz analoger Grunddisposition vorsieht.

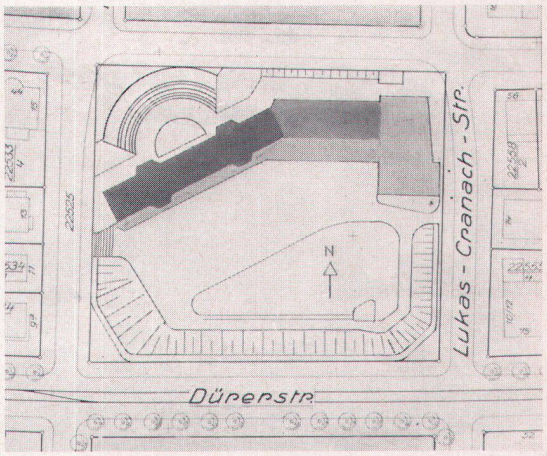
Einzelheiten aus den Mannheimer Schulhäusern

Das Klassenzimmer: Es ist von quadratischer Form, 8 × 8 m groß. Das Besondere ist die Befensterung (Horizontalschiebefenster), die auf beiden Seiten von gleich großem Ausmaße und von gleicher Anordnung ist. Beide Fenster weisen zur Gewährung eines gewissen Sonnenschutzes eine auf Kämpferhöhe angebrachte, rund 1 m breite Eisenbetonplatte auf. Von einem weiteren Sonnenschutz – etwa in Form von Lamellenstoren – wurde abgesehen, wobei offenbar nicht nur die Kosten, sondern auch die Tatsache, daß die Luft der Industriestadt Mannheim recht staubhaltig ist, eine Rolle spielten in dem Sinne, daß Lamellen- oder Stoffstoren sehr rasch mit Staub und Ruß verunreinigt würden. Das obere Lichtband wurde lediglich mit Difulitglas verglast, in der Meinung, dadurch die Blendwirkung bei Sonne zu vermeiden. In Wirklichkeit gelang dies nicht, sondern es entsteht in dieser oberen Fensterzone bisweilen eine die Schüler recht erheblich störende Blendung. Thermolux-Glas zum Beispiel hätte hier die Lösung geboten. Abgesehen von dieser Störung sind die Belichtungsverhältnisse der Klassenräume ausgezeichnet. Die Intimität der Räume ist durch die Einbauten und eine milde Farbgebung gewährleistet; erhöht wird sie noch durch die abgeschrägten Ecken, die dem Raum größere Geschlossenheit geben.

2



3



4

Die Treppenhäuser, in denen sich in jedem Stock die Schülergarderoben und Abortanlagen befinden, scheinen allerdings etwas zu eng. Stauungen der Schüler in diesen Treppenhäusern kommen zwar selten vor; die Verkehrsabwicklung vollzieht sich flüssig.

In dem viergeschossigen «Schönauschulhaus» bildet die breite offene Pausenhalle eine zweckmäßige Verbindung mit dem rückwärts abstehenden eingeschossigen Bau der Spezialräume. Beim Schulhaus «Johann Peter Hebel» ist diese gedeckte Verbindung wesentlich schmäler und liegt auf der Sonnenseite, so daß hier die Unterrichtsräume nach dieser Seite nur über das schmale Oberlichtband verfügen (Sonderklassen). Nach der andern Seite sind sie normal verglast.

In formaler Hinsicht sind die beiden Schulhäuser gut studiert; sie zeichnen sich durch eine innen und außen ansprechende, aus Raumanlage und Konstruktion konsequent entwickelte klare Architektur aus. *a. r.*

1
Johann-Peter-Hebel-Schulhaus, Eingangs- und Südostfront
Ecole à trois étages à Mannheim; façade sud-est
Three-storey school in Mannheim, south-east elevation

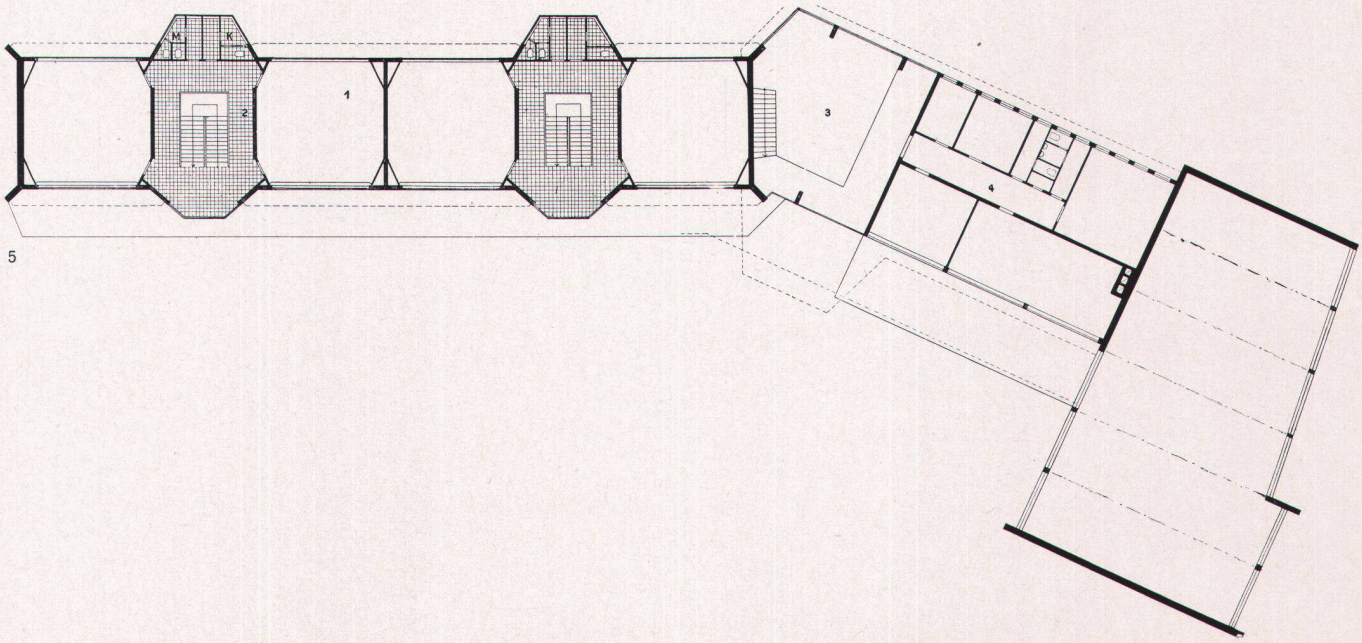
2
Detail offener Verbindungsgang
Préau couvert, détail
Entrance canopy

3
Nordwestfassade, Freilufttheater
Façade nord-ouest, théâtre en plein-air
North-west elevation, open-air theatre

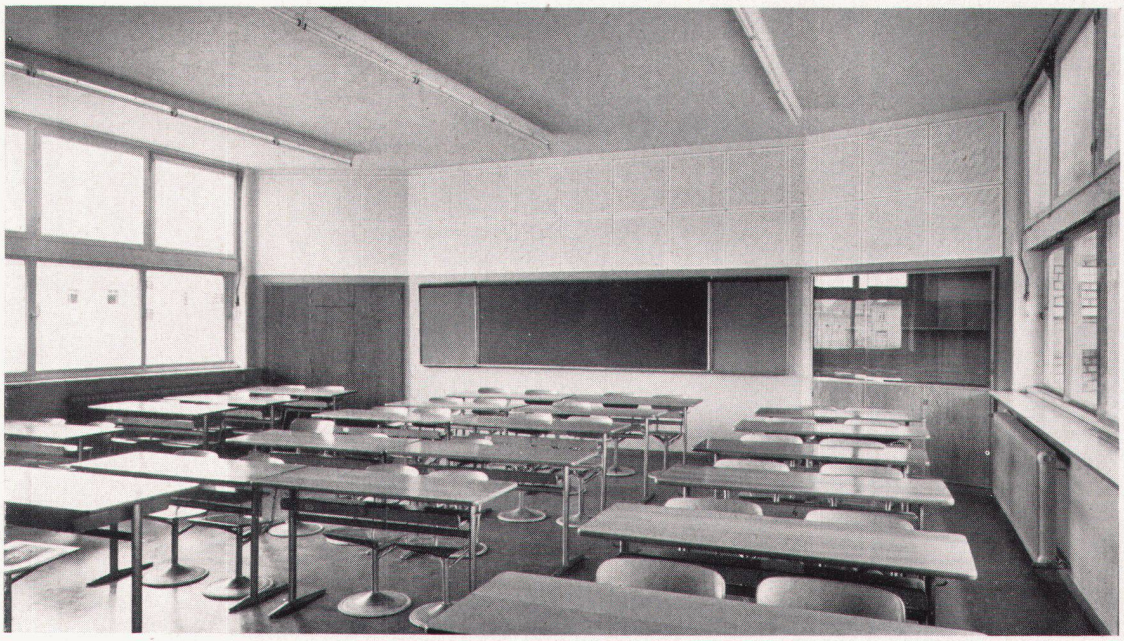
4
Lageplan 1: 2000
Plan de situation
Site plan

5
Erstes Obergeschoß 1: 500
Etage
Upper floor

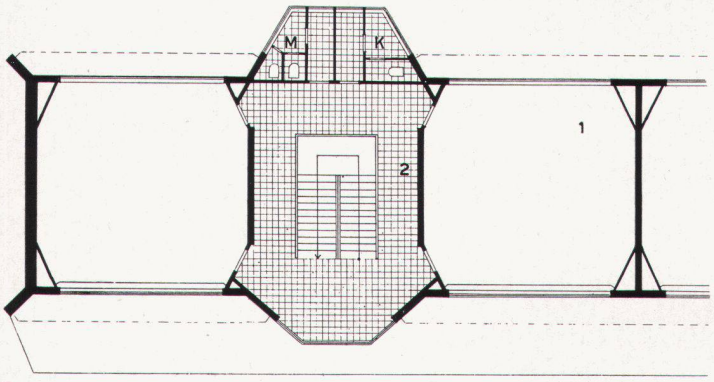
1 Klasse
2 Garderobe, Treppe
3 Halle
4 Verwaltung
5 Turnhalle



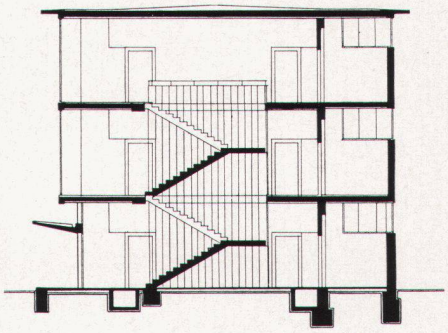
5



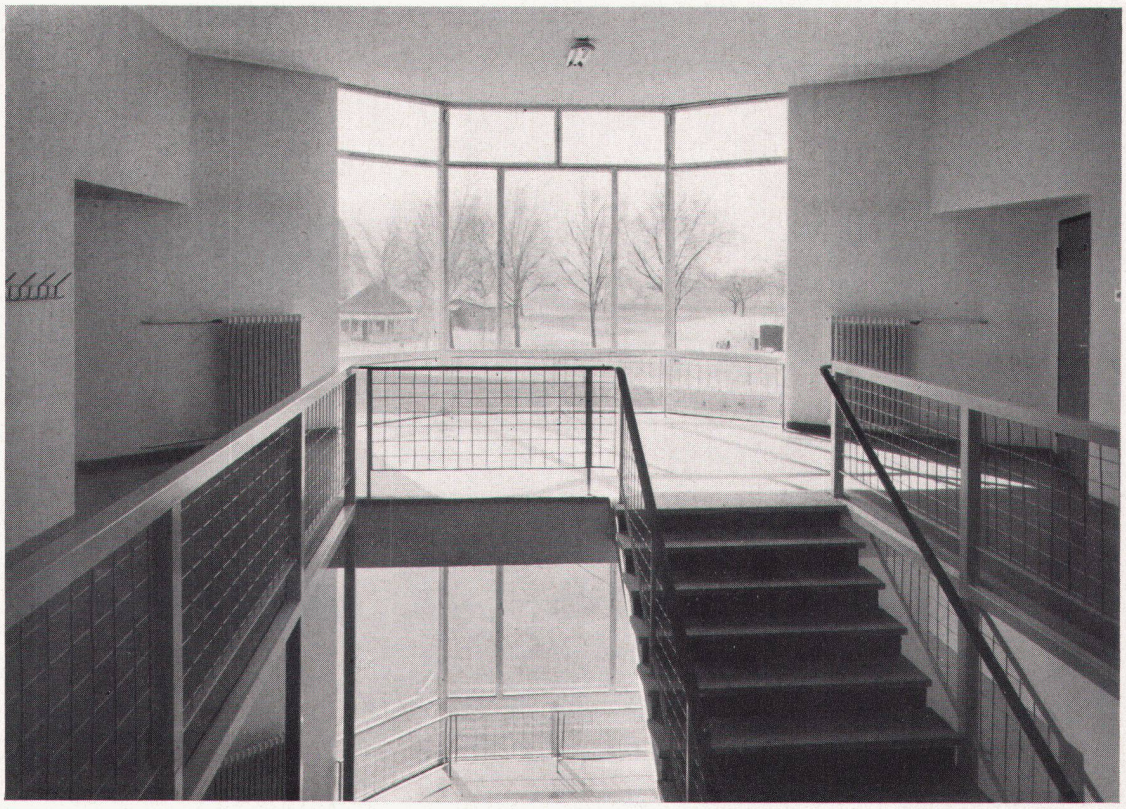
6



7

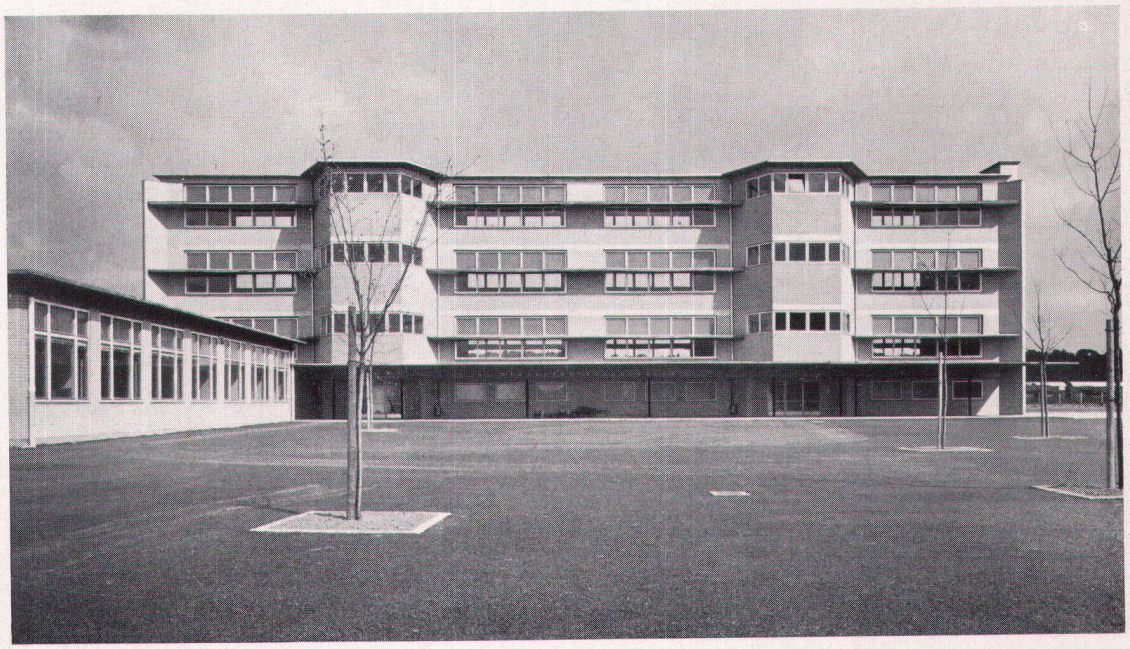


8

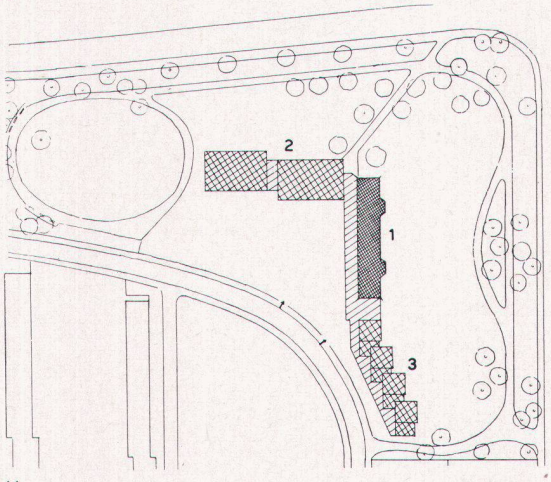


9

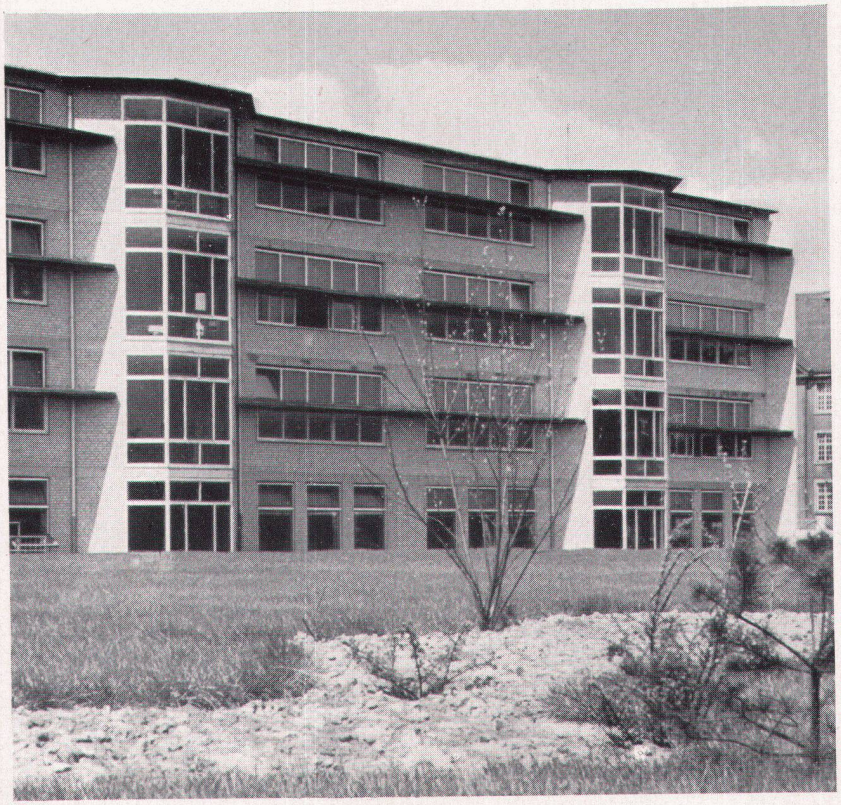
Drei- und viergeschossige Schulhäuser in Mannheim



10



11



12

6
Klassenzimmer; auf beiden Seiten gleiche Fensterfläche
Salle de classe; même vitrage des deux côtés
Typical classroom, identical windows on each side

7
Klassenzimmer 1: 300
Salle de classe
Typical classroom

8
Querschnitt 1: 300
Coupe
Cross-section

9
Treppen- und Garderobenhalle
Escalier et vestiaire
Staircase, coat hangers on each floor

10
Schulhaus «Schönau», viergeschossig; Westansicht
L'école «Schönau», bâtiment à 4 étages; vue prise de l'ouest
The 4-storey "Schönau" school from the west

11
Lageplan «Schönau»-Schule 1: 3000
Plan de situation
Site plan

1 Klassentrakt
2 Kleinschule
3 Allgemeine Räume

12
Ostfront «Schönau»-Schule
Façade est
East elevation

Photos: Artur Pfau, Mannheim